

Nervenkrieg im Leutschenbach: "S plus" sucht tolle Hechte

Autor(en): **Ellenberger, Gottlieb / Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottlieb Ellenberger

Nervenkrieg im Leutschenbach: «S plus» sucht tolle Hechte

Im Sommer erhält das Schweizer Fernsehen DRS Konkurrenz aus den eigenen Reihen: Neben dem Leutschenbach gräbt «S plus» mit einem zweiten Kanal DRS-Programmdirektor Peter Schellenberg das Wasser ab. Weil «S plus» junge DRS-Mitarbeiter an Land gezogen hat, denen die DRS-Bürokratie stinkt, ist der sonst so träge Leutschenbach zum intrigreichen Wildwasser geworden.

Den Fernsehmitarbeitern am Leutschenbach ist eigentlich nichts Menschliches mehr fremd. Zuweilen sieht man im TV-Studio sogar jemanden arbeiten ... Dass hochqualifizierte DRS-Mitarbeiter aber stante pede zum zweiten Deutschschweizer Kanal S plus wechseln, bringt die etablierten Fernsehmacher jedoch sichtlich aus der Fassung.

Der Unterschied zwischen DRS und S plus? Im Leutschenbach schwimmt der dicke Karpfen **Peter Schellenberg**, der vor allem seinen Machtanspruch verteidigt. Unter ihm sitzen tief im Schlick Fossile wie **Anton Schaller**, **Guido Wüest** und **Erich Gysling**. Wobei man Sitzen durchaus wörtlich nehmen darf: Sie planen das Programm in endlosen Sitzungen zu Tode.

Tolle Hechte stören die Ruhe

Zwischen Karpfen und Fossilien tummeln sich viele kleine Fische, die im abgestandenen Wasser des Leutschenbachs auf ihre Pensionierung warten. Kein Wunder, sorgen die tollen Hechte von S plus bei den 1600 DRS-Angestellten für Unruhe: Sie wollen mit nur 64 Mitarbeitern ohne grosse Bürokratie ein spontanes und unkonventionelles Fernsehen für ein junges, städtisches Publikum machen.

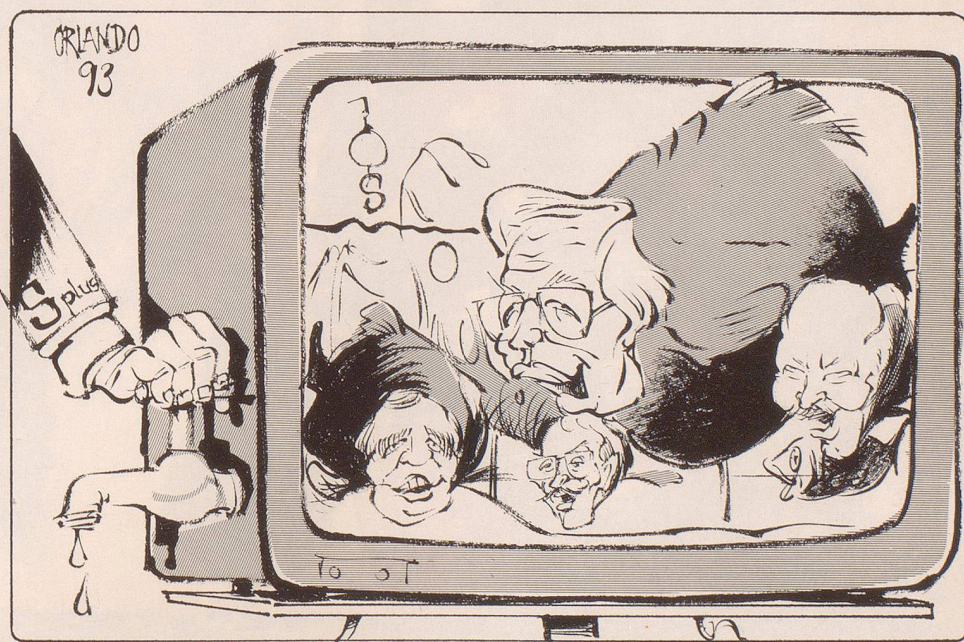
Als bekannt wurde, dass **Kurt Schaad** zu S plus wechselt, japste der Karpfen im Leutschenbach verzweifelt nach Luft: «Zugegeben, wir haben dem Produzenten der erfolgreichen Ukraine-Livesendung jahrelang bürokratische Stolpersteine in den Bach gelegt – waren es aber nicht besonders schöne Steine? Da ist es doch wirklich undankbar, wenn Schaad vom Karpfen zum Hecht wird, will sagen vom Saulus zum Paulus.»

Wer die Seite wechselt, wird wenigstens anständig behandelt: So wurde der designierte Regie-Chef von S plus von einem netten Vorgesetzten als «Verräter» gelobt. Und dem S-plus-Betriebsleiter malte ein lieber Kollege die Qualifikation «Arsch-

dem Nullpunkt, eigentlich müsste der Leutschenbach trotz frühlingshafter Temperaturen zugefroren sein. Bis zum Umzug in die Redaktionsbüros von S plus leben die Renegaten in einem Klima, das so gemütlich wie der sibirische Winter ist, im besten Fall ...

Auf der Flucht nach vorn

Schellenberg entschärft die konfliktreiche Situation mit seinem Verhalten auch nicht gerade: Seit er weiss, dass er den früheren Sportkanal nicht in eigener (In-)Kompetenz als zweite DRS-Kette nutzen darf, wütet der Programmdirektor mit Nuss-



loch» an die Bürotür. Im Vergleich zu diesen Nettigkeiten muss sich **Kurt Schaad** fast schon vernachlässigt vorkommen: Er wird in der Kantine einfach nur wie Luft behandelt. Apropos TV-Kantine: Früher wurde der Alltag eines Fernsehmitarbeiters mit dem treffenden Spruch «In vino veritas» umschrieben. Angesichts der Gefahr von S plus zeigte sich **Peter Schellenberg** ungewohnt flexibel und änderte das Motto kurzfristig in «Divide et impera» um. Frei übersetzt etwa «Säe Zwist, um zu herrschen».

Die Stimmung im Fernsehstudio ist unter diesen Umständen wirklich weit unter

knackercharme rücksichtslos durch das Unterholz der abtrünnigen Mitarbeiter.

Dabei ist es nur konsequent, wenn Fernsehmacher wie **Kurt Schaad** (Ex-«Karusell») und **Marcel Schmid** (Ex-«Sonntagsmagazin») zu S plus wechseln: **Schellenberg** hat ihnen bei DRS das Mögliche mit sicherem Instinkt verunmöglicht, während S-plus-Programmdirektor **Roy Oppenheim** das Unmögliche möglich machen will: In einer Talk-Show soll zum Beispiel **Dimitri** mit Gästen über Kulturelles und Originelles plaudern – S plus bringt sogar Pantomimen zum Sprechen ...